



Bild: Pelargonium für Europe

Strahlende Sommerschönheit

Nebst ihrer Farbenvielfalt punktet die blühfreudige Geranie (Pelargonium) auch mit ihrer pflegeleichten Art. Ohne viel Aufwand bringt sie vom Frühjahr bis zum Herbst ihre leuchtenden Blüten hervor. Mit Geranien kann der Balkon oder die Terrasse im Handumdrehen bepflanzt werden. Auf dem Balkon befinden sich die Pflanzen meist auf Augenhöhe des Betrachters. Umso wichtiger ist es, dass die Blumen auch wirklich schön aussehen. Bei der Geranie stehen die Aussichten für eine üppige Blütenpracht besonders gut, denn die Südafrikanerin ist genügsam und robust. Sie übersteht intensive Sonneneinstrahlung und Hitzetage ebenso gut wie kürzere Trockenperioden. Deshalb passt sie perfekt zu Menschen

mit wenig Zeit für Pflanzenpflege. Um langfristig prächtig zu gedeihen und viele Blüten zu bilden, sollten Geranien regelmässig gegossen werden. Etwa einmal pro Woche reichert man das Giesswasser mit Flüssigdünger an. Alternativ kann auch ein Langzeitdünger oder eine vorgedüngte spezielle Geraniererde verwendet werden. **Tipp:** Für ein blühendes Balkonbeet die Geranien in einzelne Töpfe pflanzen. Wählen Sie dazu tiefe Gefässe und mischen Sie Farben in unterschiedlichen Rosatönen. An einem hellen, frostfreien Platz lassen sich Geranien auch überwintern. Dies lohnt sich vor allem bei besonders grossen Pflanzen oder seltenen Sorten.



Ehre für den Jardin botanique alpin

Noch vor 20 Jahren war der Jardin botanique alpin vernachlässigt und litt unter der zunehmenden Verstädterung von Meyrin. Nun erhielt die Anlage mit dem historischen Anwesen und dem alten Baumbestand den «Schulthess Gartenpreis 2019». Damit wird auch die Stadt Meyrin für ihr Engagement gewürdigt. Der Garten soll eine neue Bedeutung als Treffpunkt und Ruhepol erhalten und ein Ort zum Ausruhen, Träumen und Sinnieren sein. Dank der grossen Pflanzenvielfalt, die es hier zu entdecken gibt, erinnert der Garten auch daran, wie wichtig der Schutz der Biodiversität ist.

Jardin botanique alpin: 1217 Meyrin, Chemin du Jardin Alpin 7, Telefon 022 782 82 82 und www.meyrin.ch

Infos: Schweizer Heimatschutz, Telefon 044 254 57 07 und www.heimatschutz.ch/gartenpreis

Es klingt unter unseren Füßen

Kann man das Gras wachsen hören? Was erzählen sich der Regenwurm und der Tausendfüssler, wenn sie sich zwischen den Karottenwurzeln treffen? Wie klingt Biodiversität und wie unterscheidet sich akustisch ein Bio-Boden von einem konventionell bewirtschafteten Acker? Die Antworten erhalten Interessierte bei «Sounding Soil», einer begehbaren Klanginstallation, entwickelt vom Künstler und Forscher Marcus Maeder. Die Besucher haben dabei das Gefühl, sich im Boden zwischen den Wurzeln zu befinden. Via Touchscreen wird eine Bodenaufnahme gewählt, über einen Kopfhörer lauscht man den Tönen und erhält zudem viel Hintergrundwissen.

«Sounding Soil»: 7302 Landquart, Plantahof, Kantonsstrasse 17, Fr., 28. Juni bis Mi., 31. Juli
Infos: www.soundingsoil.ch



Bild: Brevision



Bild: pixelto.de

Junge Wissenschaftler gesucht

Die Firma Hintermann & Weber AG prämiert herausragende, originelle oder besonders praxisbezogene wissenschaftliche Leistungen, die für den Natur- und Landschaftsschutz in Mitteleuropa von Bedeutung sind. Die Leistung wird mit insgesamt 5000 Franken honoriert. Im vergangenen Jahr ging der Forschungspreis an Guillaume Lavanchy von der Universität Lausanne. Der Biologe hat Daten der Association de la grande Cariçaie am Neuenburgersee dazu verwendet, eine für Schilfvögel optimale Pflege der Riedflächen herzustellen. Interessierte können ihre Bewerbungsunterlagen noch bis zum 15. August einreichen.

Infos: www.hintermannweber.ch (Forschungspreis)

Gratwanderung mit Gipfelpanorama

Drei Tage lang auf faszinierenden Wegen wandern mit einer atemberaubenden Aussicht auf den Luganersee, auf die Alpenkette und die Poebene – dies bieten verschiedene Tessiner Routen mit Übernachtungsmöglichkeiten in Berghütten. Nach einem Etappenziel verwöhnen jeweils die Hüttenwirte ihre Gäste mit lokalen Spezialitäten, derweil das Panorama einen besonderen Augenschmaus bereithält. Nach der Rast folgt eine Gratwanderung entlang der Landesgrenze auf einen der höchsten Gipfel der Gegend, den 2215 m hohen Monte Gazzirola. Vor dem Abstieg geht es nochmals hoch zum Gipfel des Monte Bar (Bild). Die Schlussetappe führt vorbei am Kapuzinerkloster Santa Maria ob Bigorio, wo man einen von den Mönchen selbstgebrauten Nocino als Souvenir mit nach Hause nehmen kann.

Info: Ente Turistico del Luganese, Telefon 058 220 65 00 und www.luganoregion.ch



Bild: Remy Steinegger, Ticino Turismo

Aussaatkalender: Juli 2019

1 MO	🌱 🌱
2 DI	🌱 🌱 ab 03 h ●
3 MI	🌱 🌱 ☾
4 DO	🌱 🌱 ab 02 h
5 FR	🌱 🌱 ab 12 h
6 SA	🌱 🌱
7 SO	🌱 🌱 ab 22 h
8 MO	🌱 🌱
9 DI	🌱 🌱
10 MI	🌱 🌱
11 DO	🌱 🌱 ab 05 h
12 FR	🌱 🌱 ab 15 h
13 SA	🌱 🌱
14 SO	🌱 🌱 ab 23 h
15 MO	🌱 🌱
16 DI	🌱 🌱 ☽ ☾
17 MI	🌱 🌱 ab 09 h
18 DO	🌱 🌱
19 FR	🌱 🌱 ab 17 h
20 SA	🌱 🌱
21 SO	🌱 🌱 ab 19 h
22 MO	🌱 🌱
23 DI	🌱 🌱
24 MI	🌱 🌱 ab 23 h
25 DO	🌱 🌱
26 FR	🌱 🌱 ab 21 h
27 SA	🌱 🌱
28 SO	🌱 🌱
29 MO	🌱 🌱 ab 13 h
30 DI	🌱 🌱 ☽ ☾
31 MI	🌱 🌱 ab 12 h

Symbolerklärung

- 🌱 Wurzelpflanzen
- 🌿 Blattpflanzen
- 🍷 Fruchtpflanzen
- 🌸 Blütenpflanzen
- Pflanzzeit
- Neumond
- Vollmond
- ☾ Mond aufsteigend
- ☽ Mond absteigend
- ☾ absteigender Mondknoten
- ☽ aufsteigender Mondknoten

Wilder Meter für Insekten

Die Münchner Umweltjournalistin Katharina Heuberger experimentiert mit ökologisch wertvollen Wildpflanzen auf ihrem Südbalkon im 5. Stock in der Stadtmitte. Von 10 m² Balkonfläche nutzt sie 3 m² als Anbaufläche in Form von Blumenkästen, Pflanzkübeln und Töpfen. Bepflanzt werden die Gefässe mit etwa 80 einheimischen Wildpflanzenarten und Blumenzwiebeln. Um andere Menschen zum Nachahmen zu bewegen, begleitet sie das Projekt mit ihrem Ratgeber-Blog. Auf der Website findet man viele praktische Tipps für Einsteiger, Interviews mit Gärtnern und zahlreiche Naturbeobachtungen im Balkon-Naturgarten, wo sich von April bis Oktober Hummeln, Wildbienen, Käfer und Schmetterlinge tummeln.

Ratgeber-Blog: www.wildermeter.de





Gold für David Austin Roses

An der diesjährigen «Chelsea Flower Show» wurde die David-Austin-Nursery für ihre kreisförmige Inszenierung «Secret Garden» mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Im Inneren des Kreises sind erstmals die zwei Rosen-Neuzüchtungen 'Eustacia Vye' (Bild) und 'Gabriel Oak' zu bewundern. Dies ist bereits die 25. Goldmedaille für die renommierten Rosenzüchter. Vor einem halben Jahr ist David Austin, der bekannte englische Rosenzüchter, im Alter von 92 Jahren in seinem Haus in Shropshire gestorben. Die ersten Englischen Rosen züchtete er schon Ende der 1960er-Jahre, der Durchbruch kam 1983 auf der «Chelsea Flower Show». Seit etwa 25 Jahren leitet sein Sohn, der ebenfalls David heisst, die Firma.

Infos: www.davidaustinroses.com



Aus alt mach neu!

Alte und seltene Pro-Specie-Rara-Sorten besitzen wertvolle Eigenschaften, auf die man bei Bedarf für neue Züchtungen zurückgreifen kann. Sativa Rheinau und Pro Specie Rara haben deshalb das Projekt «Mit vereinten Gärten» ins Leben gerufen. Wer Salate anbaut und von Juli bis September 5 bis 15 m² Fläche im Gemüsegarten zur Verfügung stellen kann, ist eingeladen, Teil des Züchternetzwerks zu werden. Die neuen Bio-Sorten sollen unter verschiedenen örtlichen Bedingungen auf Wachstum und Mehltauanfälligkeit getestet werden. Das Projekt richtet sich sowohl an Gartenbaubetriebe als auch an Hausgärtnerinnen und Hobbygärtner.

Infos und Anmeldung: www.mit-vereinten-gaerten.org

Eine Chance für neue Parkbäume

Aufgrund des Klimawandels wird man mit einem weiteren Temperaturanstieg rechnen müssen. An der Führung im Rahmen der «Botanica» erhalten Interessierte Einblick, welche Bäume sich in naher Zukunft auch bei uns heimisch fühlen könnten. Eichen etwa kommen besser mit hohen Temperaturen zurecht als Birken oder Buchen. Die Hopfenbuche stammt aus Südosteuropa und wächst dort an sonnigen, trockenen Plätzen. Sie ist ebenso winterhart wie unsere Hainbuche, benötigt aber weniger Wasser und wäre daher für längere Trockenperioden eher gewappnet. Die Küsten-Sequoie (Küstenmammutbaum) könnte ebenfalls in Betracht gezogen werden, sie ist derzeit bei uns noch nicht ganz winterhart. Der Riesenmammutbaum, ein naher Verwandter, ist bei uns schon häufig anzutreffen.

Führung: 8627 Grüningen, Botanischer Garten, Im Eichholz 1, So., 7. Juli, 11.00 Uhr

Infos: Telefon 044 935 19 22 und www.botanischer-garten.ch

